

Rheinland-Pfalz regional: Eifelkreis Bitburg-Prüm



Von Simone Emmerichs

Die wirtschaftliche Leistungsfähigkeit der kreisfreien Städte und Landkreise in Rheinland-Pfalz wird von strukturellen Rahmenbedingungen geprägt. In der Aufsatzreihe „Rheinland-Pfalz regional“ werden die zwölf kreisfreien Städte und die 24 Landkreise jeweils einer regionalstatistischen Analyse unterzogen. Als Basis dienen standortrelevante Daten und Indikatoren aus den Bereichen Bevölkerung, Wirtschaft, Wohnen, Tourismus und Arbeitsmarkt.

Vom 27. bis 29. Mai 2011 findet in Prüm der 28. Rheinland-Pfalz-Tag statt. Unter dem Motto „Prüm feiert – feiern Sie mit!“ lädt die Stadt Besucher zum diesjährigen Landesfest ein. Prüm ist Verwaltungssitz der gleichnamigen Verbandsgemeinde im Norden des Eifelkreises Bitburg-Prüm. Aus diesem Anlass wird der Kreis in dieser Ausgabe der Reihe „Rheinland-Pfalz regional“ vorgestellt.

Bitburg + Prüm = Eifelkreis Bitburg-Prüm

Archäologische
Funde deuten
auf lange
Siedlungs-
geschichte hin

Das heutige Kreisgebiet hat eine lange Geschichte: Jungsteinzeitliche Siedlungsspuren finden sich im Süden des Kreises und in der Prümer Kalkmulde. In der Bronze- und Eisenzeit konzentrierten sich keltische Wohngebiete auf die Gegend von Bitburg und das Plateau von Ferschweiler, während der Norden zunehmend in den Einfluss- und Siedlungsbereich germanischer Stämme geriet. In der Römerzeit trat erstmals eine geordnete Verwaltung in Erscheinung, als das heutige Kreisgebiet Teil der Provinz Belgica Prima mit Trier als Hauptstadt wurde. Im Mittelalter gelang es der Benediktinerabtei Prüm im Kerngebiet ein größeres unabhängiges Territorium zu bilden. Im südlichen

Teil des heutigen Kreises hatte das Herzogtum Luxemburg größere Besitzungen, die nach dem Spanischen Erbfolgekrieg 1713 an die österreichische Linie des Hauses Habsburg fielen. Der Kurfürst von Trier besaß im Vergleich dazu zunächst nur geringe Herrschaftsrechte.

Nach dem Wiener Kongress entstanden 1816 die beiden preußischen Landkreise Bitburg und Prüm, die dem damaligen Regierungsbezirk Trier der Rheinprovinz angehörten. Durch Zusammenlegung dieser beiden Landkreise im Rahmen der kommunalen Gebietsreform 1970 entstand der Landkreis Bitburg-Prüm in seinen heutigen Gebietsgrenzen.

Zusammen-
legung der
Kreise Bitburg
und Prüm im
Jahr 1970

Zum 1. Januar 2007 trat die Umbenennung des Landkreises Bitburg-Prüm in „Eifelkreis Bitburg-Prüm“ in Kraft. Damit wurde dem Wunsch nach einem gebiets- und landschaftsbezogenen Kreisnamen Rechnung getragen.

Knapp 94 400 Menschen leben im Eifelkreis Bitburg-Prüm

Größte Fläche – geringste Bevölkerungsdichte

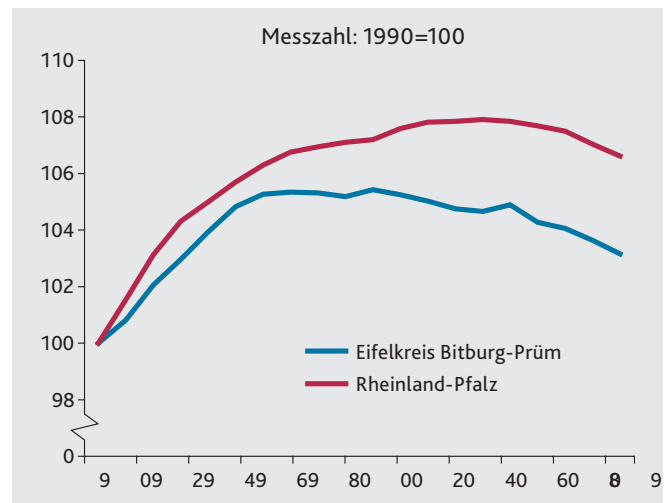
Mit einer Fläche von 1626 Quadratkilometer ist der Eifelkreis Bitburg-Prüm der flächenmäßig größte Kreis in Rheinland-Pfalz. Er umfasst 8,2 Prozent des rheinland-pfälzischen Gebietes. Ende 2009 lebten rund 94 400 Menschen im Kreis; das waren 2,4 Prozent der rheinland-pfälzischen Bevölkerung. Die Bevölkerungsdichte ist mit 58 Einwohnern je Quadratkilometer die geringste aller Verwaltungsbezirke.

Zum Eifelkreis Bitburg-Prüm gehören 235 Gemeinden. Die einzige verbandsfreie Gemeinde und zugleich größte Stadt ist Bitburg. Hier leben mit 12 800 Menschen fast 14 Prozent der Bevölkerung des Eifelkreises. Zweitgrößte Stadt ist Prüm, die Ausrichterin des diesjährigen Rheinland-Pfalz-Tages. Mit knapp 5 300 Einwohnern ist Prüm jedoch nur etwa halb so groß wie Bitburg. Als weitere größere Gemeinde ist Speicher mit 3 130 Einwohnern zu nennen. Mit nur elf Einwohnern ist Ammeldingen an der Our die kleinste Gemeinde des Kreises und die zweitkleinste des Landes (kleinste Gemeinde: Dierfeld im Kreis Bernkastel-Wittlich mit acht Einwohnern).

Unterdurchschnittliches Bevölkerungswachstum

Die Bevölkerungszahl im Eifelkreis Bitburg-Prüm nahm in den vergangenen Jahrzehnten insgesamt nur unterdurchschnittlich zu. Lediglich Ende der 80er- bis Mitte der 90er-Jahre konnte der Kreis deutliche Bevölkerungszuwächse verzeichnen, die größtenteils

G 1 Bevölkerung 1990–2009



auf Wanderungsgewinne zurückzuführen sind. Danach stagnierte die Entwicklung weitgehend. Der vorläufige Höchststand der Bevölkerungszahl wurde im Jahr 2000 mit 96 470 Einwohnern erreicht. Seitdem ist die Bevölkerungszahl des Kreises tendenziell rückläufig.

Die Wanderungsbilanz des Eifelkreises, in der die Zu- und Fortzüge verbucht sind, weist bis zum Ende der 80er-Jahre überwiegend Defizite aus. In der Zeit um die deutsche Wiedervereinigung bis Mitte der 90er-Jahre konnte der Kreis starke Wanderungsgewinne erzielen. Auch in den folgenden Jahren wurden zwar größtenteils noch mehr Zu- als Fortzüge registriert, jedoch in deutlich geringerem Ausmaß. In den letzten zwei Jahren war die Bilanz negativ. Im Jahr 2009 belief sich das Minus auf 174 Menschen. Den 3 019 Fortzügen über die Kreisgrenze standen nur 2 845 Zuzüge über die Kreisgrenze gegenüber.

Wanderungsbilanz in den letzten beiden Jahren negativ

Der Bevölkerungsrückgang in den letzten zehn Jahren ist in erster Linie auf die negative Bilanz der natürlichen Bevölkerungsbewegung zurückzuführen. Anfang der 70er-

Negative Bilanz der natürlichen Bevölkerungsbewegung

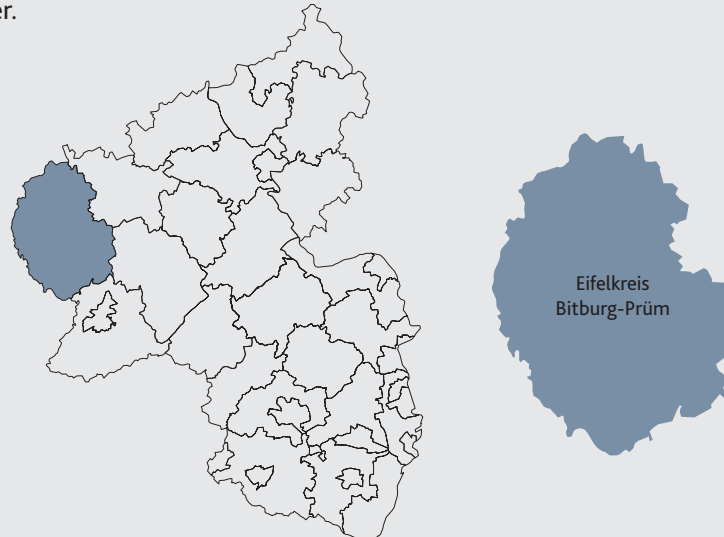
Eifelkreis Bitburg-Prüm

Verwaltungsstruktur und Bevölkerung



Der Eifelkreis Bitburg-Prüm besteht aus der verbandsfreien Stadt Bitburg sowie den sieben Verbandsgemeinden Arzfeld (mit 43 Ortsgemeinden), Bitburg-Land (51), Irrel (17), Kyllburg (21), Neuerburg (49), Prüm (44) und Speicher (9). Der Eifelkreis Bitburg-Prüm ist Teil der Planungsregion Trier.

Mit einer Fläche von 1626 Quadratkilometern ist der Eifelkreis Bitburg-Prüm flächenmäßig der mit Abstand größte Kreis des Landes Rheinland-Pfalz. Hier leben rund 94 400 Menschen, das entspricht einer durchschnittlichen Bevölkerungsdichte von 58 Einwohnern je Quadratkilometer. Damit ist Bitburg-Prüm gleichzeitig der Kreis mit der geringsten Siedlungsdichte. Durchschnittlich leben in Rheinland-Pfalz auf jedem Quadratkilometer 202 Einwohner.



Geografische Lage und Flächennutzung

Der Eifelkreis Bitburg-Prüm liegt im äußersten Westen von Rheinland-Pfalz. Im Nordosten grenzt er an den Landkreis Vulkaneifel, im Osten an Bernkastel-Wittlich und im Südosten an Trier-Saarburg. Nachbar im Südwesten ist das Großherzogtum Luxemburg, im Nordwesten Belgien. Das Kreisgebiet reicht von der Schneifel im Norden – mit dem Schwarzen Mann als höchste Erhebung des Kreises (698 Meter) – über den Schiefergebirgssockel des Isleks bis in die weiträumigen Hügellandschaften des Bitburger Gutlandes im Süden. Im Norden und Osten hat der Eifelkreis Bitburg-Prüm Anteil an der Kalkeifel und der Kyllburger Waldeifel. Das Bitburger Gutland ragt von Südwesten in die Ferschweiler Hochfläche hinein, das Kerngebiet des Naturparks Südeifel. Im Südosten durchfließt die Kyll das Kreisgebiet.

Die Bodenfläche von 1626 Quadratkilometern wird zu 54 Prozent landwirtschaftlich genutzt, 36 Prozent sind bewaldet und zehn Prozent dienen als Siedlungs- und Verkehrsfläche.

Jahre fiel diese Bilanz im Eifelkreis noch positiv aus, es wurden also mehr Geburten als Sterbefälle registriert. Seitdem weist die Gegenüberstellung von Geburten und Sterbefällen überwiegend Defizite aus. Lediglich in den 90er-Jahren konnte ein Anstieg der Geborenenzahlen und zeitweise ein positiver Saldo der natürlichen Bevölkerungsbewegung registriert werden. Im Durchschnitt der letzten vier Jahrzehnte lag die Zahl der jährlichen Sterbefälle um 110 höher als die Zahl der Geburten; im Mittel der letzten zehn Jahre sogar um 231. Im Jahr 2009 belief sich das Minus auf 277. Den 767 Geburten standen 1044 Sterbefälle gegenüber.

Zweithöchste
Geburtenrate in
Rheinland-Pfalz

Der Eifelkreis Bitburg-Prüm hat eine im Vergleich zu den anderen Verwaltungsbezirken des Landes überdurchschnittliche Geburtenrate. Diese bezieht die Zahl der Geborenen auf 1000 Frauen im gebärfähigen Alter zwischen 15 und 45 Jahren. Im Eifelkreis belief sich die Geburtenrate im Jahr 2009 auf 1479 Kinder je 1000 Frauen. Dies war der zweithöchste Wert aller rheinland-pfälzischen Verwaltungsbezirke; er wurde nur durch Pirmasens übertroffen (1521 Kinder je 1000 Frauen). Im Landesdurchschnitt lag die Geburtenrate bei 1339 Kindern je 1000 Frauen.

Anteil der
unter 20-Jäh-
rigen höher
als im Landes-
durchschnitt

Die altersstrukturelle Entwicklung im Eifelkreis verlief in den vergangenen Jahren etwas abweichend von der Landesentwicklung: In den letzten zehn Jahren ist der Anteil der jungen Bevölkerung unter 20 Jahren an der Gesamtbevölkerung im Kreis mit –3 Prozentpunkten etwas stärker gesunken als im Land insgesamt (–2,4 Prozentpunkte). Dennoch lag dieser Anteil im Jahr 2009 mit 20,7 Prozent noch über dem Landesdurchschnitt

(19,4 Prozent). Der Bevölkerungsanteil der Menschen im erwerbsfähigen Alter zwischen 20 und 65 Jahren erhöhte sich in diesem Zeitraum um 0,5 Prozentpunkte, während er im Landesmittel um 1,2 Prozentpunkte sank. Zuletzt lag dieser Anteil im Eifelkreis bei 58,7 Prozent (Rheinland-Pfalz: 59,9 Prozent). Der Bevölkerungsanteil der älteren Menschen über 65 Jahren stieg in den letzten zehn Jahren im Eifelkreis um 2,5 Prozentpunkte; im Landesdurchschnitt war der Anstieg etwas höher (+3,6 Prozentpunkte). Im Jahr 2009 lag der Anteil der älteren Menschen im Eifelkreis Bitburg-Prüm bei 20,6 Prozent (Rheinland-Pfalz: 20,7 Prozent).

Der Jugendquotient setzt die Zahl der unter 20-Jährigen ins Verhältnis zu den Menschen im erwerbsfähigen Alter zwischen 20 und 65 Jahren. Er gilt als Anhaltspunkt für die Aufwendungen der Gesellschaft für Erziehung und Bildung der Kinder und Jugendlichen. Im Jahr 2009 wurden im Eifelkreis Bitburg-Prüm je 100 Personen im erwerbsfähigen Alter 35 junge Menschen unter 20 Jahren gezählt (Rheinland-Pfalz: 32,5).

Überdurch-
schnittlicher
Jugendquotient

Der Altenquotient setzt die Bevölkerung im Alter von 65 Jahren und mehr ins Verhältnis zur Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter. Er dient als Kennzahl zur Beschreibung von Aufwendungen für Transfers und Infrastruktureinrichtungen für ältere Menschen, die im Wesentlichen durch die erwerbsfähige Bevölkerung finanziert werden müssen. Im Eifelkreis Bitburg-Prüm kamen 2009 auf 100 Personen im erwerbsfähigen Alter 35 Menschen im Alter ab 65 Jahren (Rheinland-Pfalz: 34,5).

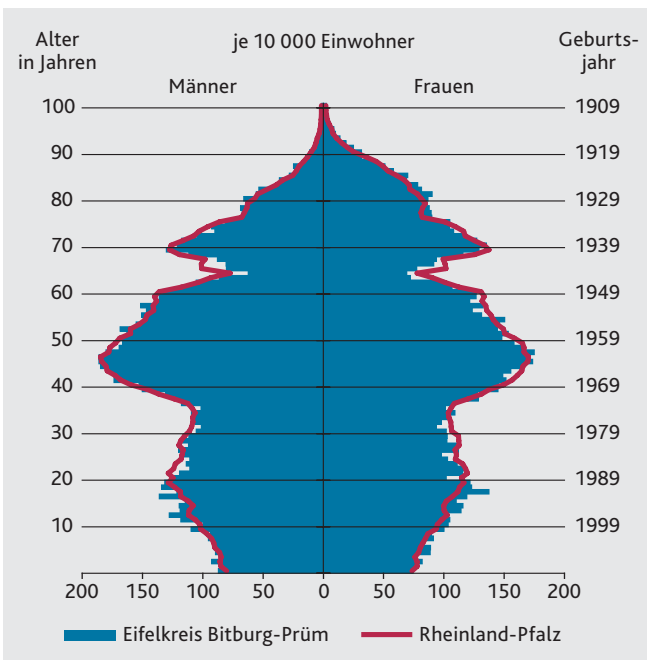
Nach der mittleren Variante der zweiten regionalisierten Bevölkerungsvorausbe-
rechnung des Statistischen Landesamtes¹ könnte die Bevölkerungszahl des Eifelkreises

2050: Bevölke-
rungsrückgang
um rund
16 Prozent
erwartet

¹ Vgl. Statistisches Landesamt Rheinland-Pfalz: Rheinland-Pfalz 2050 – Zweite regionalisierte Bevölkerungsvorausberechnung (Basisjahr 2006). Bad Ems 2007.

G 2

Aufbau der Bevölkerung 2009 nach Alter und Geschlecht



bis 2050 um knapp 16 Prozent sinken und damit etwas stärker als im Landesdurchschnitt (-15 Prozent).

Die altersstrukturellen Verschiebungen werden dazu führen, dass sich der Anteil der älteren Bevölkerung weiter erhöht, während der Anteil der jungen Menschen bzw. der Personen im erwerbsfähigen Alter sinkt. Die Zahl der jungen Menschen unter 20 Jahren wird sich der Vorausberechnung zufolge im Eifelkreis mit -37 Prozent etwas stärker verringern als im Landesdurchschnitt (-34 Prozent). Die Zahl der Personen im erwerbsfähigen Alter dürfte im Kreis um 25,5 Prozent sinken (Rheinland-Pfalz: -26 Prozent). Für die ältere Bevölkerung wird ein etwas schwächerer Anstieg als im Landesdurchschnitt erwartet. Unter den Annahmen der mittleren Variante wird sich die Zahl der Menschen im Alter ab 65 Jahren bis 2050 um 35 Prozent erhöhen (Rheinland-Pfalz: +38 Prozent).

Langfristig deutliches Wirtschaftswachstum

Das Bruttoinlandsprodukt umfasst den Wert aller Waren und Dienstleistungen, die innerhalb eines Jahres in einer Region erstellt worden sind – abzüglich der bei der Produktion verbrauchten Güter. Es ist somit ein wichtiges Maß für die gesamtwirtschaftliche Leistungsfähigkeit einer Region. Im Eifelkreis Bitburg-Prüm wurde im Jahr 2008 ein nominales Inlandsprodukt von 2,21 Milliarden Euro erwirtschaftet. Das waren 2,1 Prozent des gesamten Bruttoinlandsprodukts von Rheinland-Pfalz. Aktuellere Daten liegen nicht vor, da die Regionalisierung der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen eine Vielzahl an statistischen Basisinformationen erfordert, die erst mit einer Zeitverzögerung von etwa zwei Jahren zur Verfügung stehen.

Landkreis trägt 2,1 Prozent zur rheinland-pfälzischen Wertschöpfung bei

Im Jahr 2008 stieg das nominale Bruttoinlandsprodukt gegenüber dem Vorjahr im Eifelkreis Bitburg-Prüm um 1,9 Prozent (Rheinland-Pfalz: +2,2 Prozent). Im Jahr zuvor wurde für den Kreis mit +7,1 Prozent der höchste Zuwachs der letzten zehn Jahre registriert. Gegenüber 1998 ist die Wirtschaftsleistung im Eifelkreis um insgesamt 29 Prozent gestiegen; das Wachstum in diesem Zeitraum lag damit deutlich über dem Landesdurchschnitt von knapp 23 Prozent.

Überdurchschnittliches Wirtschaftswachstum im langfristigen Vergleich

Der Zuwachs im Jahr 2008 gegenüber dem Vorjahr wurde sowohl von den Dienstleistungsbereichen (Bruttowertschöpfung: +2,1 Prozent) als auch vom produzierenden Gewerbe (Bruttowertschöpfung: +2 Prozent) getragen.

Wird das Bruttoinlandsprodukt auf die Zahl der Erwerbstätigen bezogen, die es erwirtschaftet haben, ergibt sich ein Maß für die Arbeitsproduktivität. Im Jahr 2008 erbrachte

Arbeitsproduktivität nähert sich Landesdurchschnitt an

T 1

Ausgewählte Kennzahlen für den Eifelkreis Bitburg-Prüm im Kreis- und Landesvergleich

Merkmal	Jahr	Einheit	Eifelkreis Bitburg-Prüm	Landkreise zusammen	Rheinland-Pfalz
Bevölkerung	2009	Anzahl	94 394	2 991 345	4 012 675
Veränderung	2000–2009	%	-2,1	-1,2	-0,5
	2006–2050	%	-15,6	-14,9	-14,9
Bevölkerungsdichte ¹	2009	Einwohner je km ²	58	159	202
Anteil an der Gesamtbevölkerung					
unter 20-Jährige	2009	%	20,7	20,0	19,4
20- bis 65-Jährige	2009	%	58,7	59,2	59,9
65-Jährige und Ältere	2009	%	20,6	20,8	20,7
Jugendquotient (unter 20-Jährige bezogen auf 20- bis 65-Jährige)	2009	je 100 Personen	35,3	33,8	32,5
Altenquotient (65-Jährige und Ältere bezogen auf 20- bis 65-Jährige)	2009	je 100 Personen	35,1	35,2	34,5
Natürlicher Saldo	2009	Anzahl	-277	-10 695	-13 022
Wanderungssaldo	2009	Anzahl	-174	-5 501	-2 813
<hr/>					
Verfügbares Einkommen	2008	EUR je Einwohner	18 127	18 807	18 509
SGB-II-Quote ²	Dezember 2010	je 100 unter 65-Jährige	3,3	x	7,3
<hr/>					
Bruttoinlandsprodukt	2008	Mill. EUR	2 207	64 642	106 371
Veränderung	2007–2008	%	1,9	2,8	2,2
Bruttoinlandsprodukt je Erwerbstätigen	2008	EUR	55 639	55 764	57 267
<hr/>					
Erwerbstätige am Arbeitsort	2008	1 000	39,7	1 159,2	1 857,5
Arbeitsplatzdichte ³	2008	je 1 000 Einwohner	417	384	460
Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte	2010	Anzahl	25 166	726 960	1 217 744
Arbeitslosenquote ⁴	März 2011	%	3,4	x	5,7
Arbeitslosenquote (15 bis unter 25 Jahre)	März 2011	%	2,8	x	5,1
Arbeitslosenquote (55 bis unter 65 Jahre)	März 2011	%	4,2	x	6,9

1 Gebietsstand 31. 12. 2009. – 2 Zahl der Empfänger von Leistungen nach dem SGB II im November bezogen auf die Bevölkerung im Alter unter 65 Jahren zum 31. 12. 2009 – 3 Je 1 000 Einwohner der Durchschnittsbevölkerung. – 4 Zahl der Arbeitslosen bezogen auf alle zivilen Erwerbspersonen.

jeder im Eifelkreis arbeitende Erwerbstätige ein Bruttoinlandsprodukt von 55 640 Euro. Der Wert entsprach damit in etwa dem Durchschnitt der Landkreise (55 760 Euro je Erwerbstätigen), lag aber unter dem Landesmittel (57 270 Euro je Erwerbstätigen).

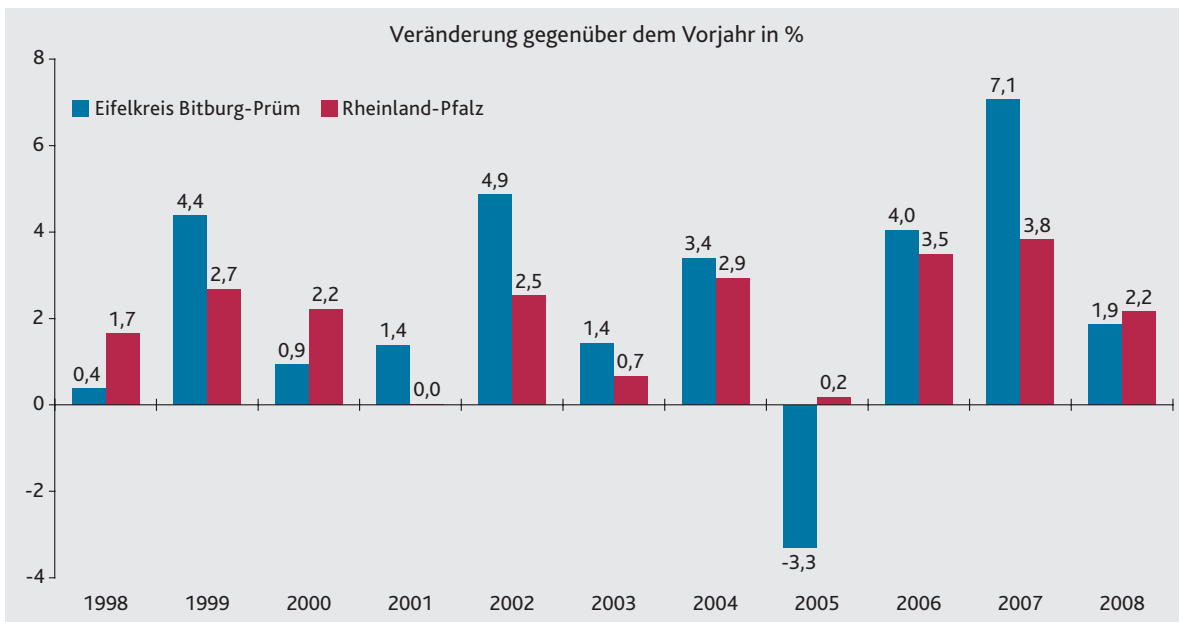
Im langfristigen Vergleich ist der Pro-Kopf-Wert in Bitburg-Prüm um gut 15 Prozent gestiegen, im Landesmittel um zwölf Prozent. Im Jahr 1998 lag die Arbeitsproduktivität im Kreis noch um 5,6 Prozent unter dem Landesdurchschnitt, 2008 betrug der Abstand nur noch 2,8 Prozent.

Die Arbeitsproduktivität ist in den verschiedenen Wirtschaftssektoren unterschiedlich hoch. So ist sie in den Dienstleistungsbe-
reichen niedriger als im produzierenden Gewerbe, da dort die Kapitalausstattung der Arbeitsplätze höher ist. Zudem ist der Anteil der Teilzeit- und geringfügig Beschäftigten in den Dienstleistungsbereichen deutlich höher als im produzierenden Gewerbe. Durch diese Einflussfaktoren fällt die Arbeitsproduktivität in Regionen mit einem vergleichsweise hohen Dienstleistungsanteil tendenziell niedriger aus als in Regionen mit einem

Wirtschafts-
struktur
beeinflusst
Produktivität

G 3

Bruttoinlandsprodukt in jeweiligen Preisen 1998–2008



hohen Industrieanteil. Im Eifelkreis Bitburg-Prüm werden rund 59 Prozent der Wertschöpfung in den Dienstleistungsbereichen erwirtschaftet, im Landesdurchschnitt liegt der Anteil deutlich höher (66 Prozent).

Um auch den Umfang der erbrachten Arbeit zu berücksichtigen, kann die Stundenproduktivität – d. h. die Wirtschaftsleistung je geleisteter Arbeitsstunde – berechnet werden. Mit 39,01 Euro je geleisteter Arbeitsstunde lag dieser Indikator im Eifelkreis unter dem Landesdurchschnitt (40,80 Euro je Stunde).

Im Jahr 2008 wurden in Eifelkreis Bitburg-Prüm insgesamt 1176 Millionen Euro in den Dienstleistungsbereichen erwirtschaftet, das waren 26 Prozent mehr als 1998 (Rheinland-Pfalz: +24 Prozent). Da die Wertschöpfung im produzierenden Gewerbe im gleichen Zeitraum jedoch deutlich stärker gestiegen ist (+39 Prozent), sinkt der Anteil der Dienstleistungsbereiche leicht (-1 Prozentpunkt gegenüber 1998).

Anteil der Dienstleistungsbereiche geringer als im Land

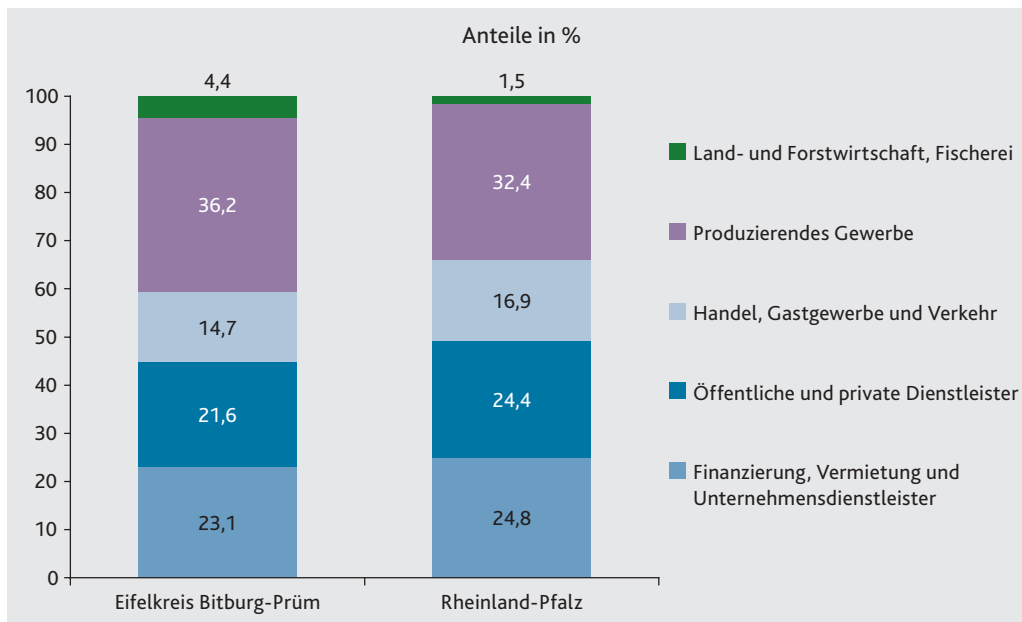
Die Struktur des Dienstleistungssektors hat sich im Laufe der letzten zehn Jahre verändert. Während der Anteil der konsumnahen Dienstleistungen, die vor allem von privaten Haushalten in Anspruch genommen werden, geringer wird, steigt die Nachfrage nach unternehmensbezogenen Dienstleistungen. Diese Entwicklung lässt sich auch im Eifelkreis Bitburg-Prüm beobachten: Den stärksten Zuwachs bei den Dienstleistern hatte der Bereich „Finanzierung, Vermietung und Unternehmensdienstleister“ mit +36 Prozent gegenüber 1998 (Rheinland-Pfalz: +38 Prozent). Im Jahr 2008 hatte dieser Bereich einen Anteil von 23 Prozent an der gesamten Wertschöpfung des Kreises (Rheinland-Pfalz: 25 Prozent).

Mit einem Plus von 20 Prozent gegenüber 1998 konnten die öffentlichen und privaten Dienstleister im Kreis ebenfalls ein deutliches Wachstum verzeichnen (Rheinland-Pfalz: +18 Prozent). Der Bereich trug 2008 rund 22 Prozent zur Wirtschaftsleistung

Unternehmensnahe Dienstleistungen immer stärker gefragt

G 4

Bruttowertschöpfung 2008 nach Wirtschaftsbereichen



des Eifelkreises bei (Rheinland-Pfalz: 24 Prozent). Auch im Dienstleistungsbereich „Handel, Gastgewerbe und Verkehr“ wurde ein überdurchschnittliches Wachstum um +20 Prozent gegenüber 1998 registriert (Rheinland-Pfalz: +16 Prozent). Auf den Bereich entfielen 15 Prozent der Wertschöpfung (Rheinland-Pfalz: 17 Prozent).

Produzierendes Gewerbe kann überdurchschnittliches Wachstum verbuchen

Das produzierende Gewerbe trug im Jahr 2008 insgesamt 717 Millionen zur Bruttowertschöpfung des Eifelkreises bei. Im langfristigen Vergleich hat sich die Wertschöpfung dieses Bereichs mit +39 Prozent stark erhöht; der Anstieg liegt deutlich über dem rheinland-pfälzischen Durchschnitt von 18 Prozent. Dadurch konnte das produzierende Gewerbe seinen Anteil an der gesamten Bruttowertschöpfung gegenüber 1998 um 2,9 Prozentpunkte auf 36 Prozent erhöhen (Rheinland-Pfalz: 32 Prozent). Das Wachstum des produzierenden Gewerbes beruht vor allem auf der dynamischen Entwicklung des verarbeitenden Gewerbes.

Hier konnte im langfristigen Vergleich das mit Abstand höchste Wachstum verzeichnet werden: Gegenüber 1998 hat die Wertschöpfung um 180 Millionen Euro bzw. 48 Prozent zugenommen. Mit 28 Prozent hatte das verarbeitende Gewerbe im Jahr 2008 den höchsten Anteil an der Wirtschaftsleistung des Kreises (Rheinland-Pfalz: 26 Prozent). Von besonderer Bedeutung sind im Kreis das Ernährungsgewerbe, aber auch der Maschinenbau und die Metallindustrie.

Starkes Wachstum der Industrie

Der Anteil des Baugewerbes an der Bruttowertschöpfung liegt im Eifelkreis bei 7,4 Prozent und damit deutlich höher als im rheinland-pfälzischen Durchschnitt (4,7 Prozent).

Die Landwirtschaft hat im Eifelkreis Bitburg-Prüm einen vergleichsweise hohen Stellenwert. Im Jahr 2008 wurden im Bereich „Land- und Forstwirtschaft; Fischerei“ 88 Millionen Euro erwirtschaftet, das waren 4,4 Prozent der gesamten Wertschöpfung des Kreises. Einen größeren Beitrag leistete

„Grünes Gold“ – Hopfenanbau in der Eifel

dieser Bereich nur in den Kreisen Alzey-Worms und Südliche Weinstraße (5,7 bzw. fünf Prozent der Wertschöpfung). Während in diesen beiden Landkreisen der Weinanbau von großer Bedeutung ist, findet sich im Eifelkreis das einzige Hopfenanbaugelände in Rheinland-Pfalz. Das „grüne Gold“ wird bei Holsthum in der Nähe von Bitburg angebaut und stellt auch ein Ausflugsziel für Touristen dar.

Pro-Kopf-Einkommen unter dem Landesdurchschnitt

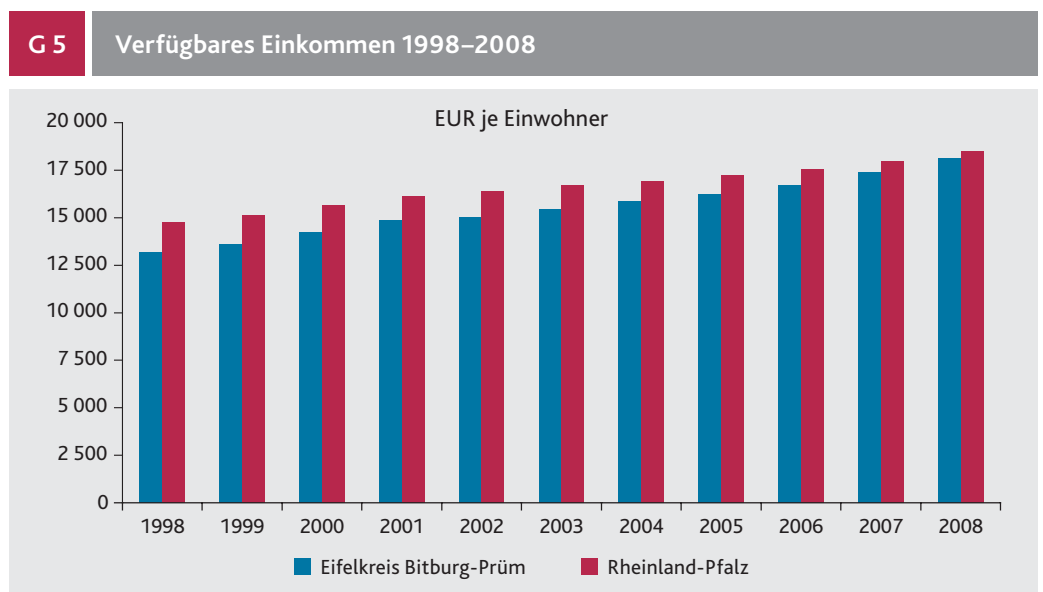
Verfügbares Einkommen als Indikator für Wohlstand und Kaufkraft

Die beschriebenen Kennzahlen zur Einkommensentstehung werden nach dem Inlands-konzept abgegrenzt, d. h. sie weisen nach, was im Landkreis erwirtschaftet worden ist. Die Wirtschaftsleistung, die von Berufsauspendlern in anderen Verwaltungsbezirken erbracht wurde, ist also nicht berücksichtigt. Die Leistung der Berufseinpender ist jedoch enthalten. Aufgrund der relativ hohen Pendlerzahl wird die Einkommenssituation der Einwohner des Eifelkreises durch diese Kennzahlen alleine nur unzureichend abgebildet. Als Maß für die Einkommenssituation der Bevölkerung kann daher das verfügbare

Einkommen (Inländerkonzept) herangezogen werden. Diese Kennzahl umfasst sämtliche Erwerbs- und Vermögenseinkommen der im Eifelkreis Bitburg-Prüm lebenden Personen zuzüglich der empfangenen Übertragungen – wie Renten, Arbeitslosengeld, Kindergeld usw. – und abzüglich der geleisteten Übertragungen, wie insbesondere direkte Steuern und Sozialbeiträge. Das verfügbare Einkommen entspricht also dem Einkommen, das den privaten Haushalten im Kreis zufließt und das sie für den Konsum oder die Vermögensbildung verwenden können. Damit spiegelt es auch die potenzielle Kaufkraft der Menschen wider, die in der Region leben.

Insgesamt standen den privaten Haushalten im Eifelkreis Bitburg-Prüm im Jahr 2008 1,72 Milliarden Euro zur Verfügung. Damit hatte der Kreis einen Anteil von 2,3 Prozent an dem gesamten verfügbaren Einkommen in Rheinland-Pfalz. Im Vergleich zum Vorjahr ist das verfügbare Einkommen im Eifelkreis mit +4 Prozent stärker gestiegen als im Land insgesamt (Rheinland-Pfalz: +2,7 Prozent). Im Zeitraum von 1998 bis 2008 lag der Zuwachs in Bitburg-Prüm mit +35 Pro-

Verfügbares Einkommen überdurchschnittlich gestiegen



zent ebenfalls deutlich über dem rheinland-pfälzischen Durchschnitt (+26 Prozent).

18 130 Euro
je Einwohner
für Konsum
und Sparen

Auf die Zahl der Einwohner bezogen ergibt sich im Eifelkreis im Jahr 2008 ein verfügbares Einkommen in Höhe von 18 130 Euro pro Kopf. Damit lag das Einkommen je Einwohner unter dem Durchschnitt aller Landkreise (18 810 Euro) und auch unter dem rheinland-pfälzischen Landesdurchschnitt (18 510 Euro). Im Vergleich zu 1998 ist das Pro-Kopf-Einkommen um 37 Prozent gestiegen, das war die höchste Zuwachsrate aller Verwaltungsbezirke (Rheinland-Pfalz: +25 Prozent). Auch in den angrenzenden Landkreisen Trier-Saarburg, Bernkastel-Wittlich und Vulkaneifel wurden deutlich überdurchschnittliche Zuwachsraten registriert. Diese Kreise bilden die Grenzregion zum Großherzogtum Luxemburg; sie profitieren von der dynamischen wirtschaftlichen Entwicklung in Luxemburg. Im Jahr 1998 hatte das Pro-Kopf-Einkommen im Eifelkreis Bitburg-Prüm den Landesdurchschnitt noch um fast elf Prozent unterschritten, 2008 waren es nur noch 2,1 Prozent.

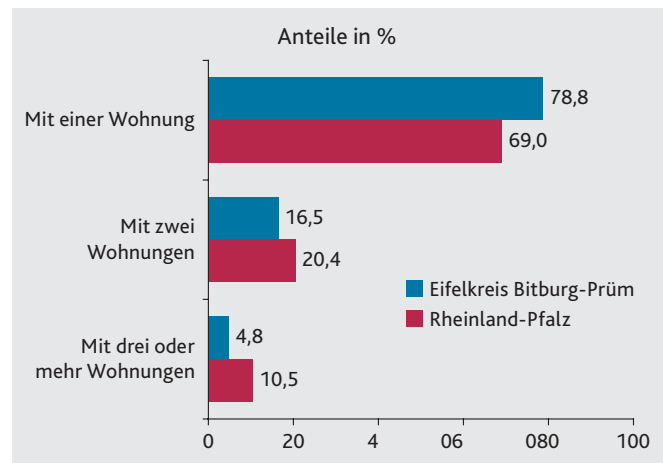
Bauen und wohnen im Eifelkreis

Höchster
Anteil an
Einfamilien-
häusern

Der Eifelkreis Bitburg-Prüm bietet attraktive Wohnbedingungen: Ende 2009 gab es im Eifelkreis Bitburg-Prüm 34 240 Wohngebäude, davon waren fast 79 Prozent Einfamilienhäuser, 16 Prozent Zweifamilienhäuser und 4,8 Prozent Mehrfamilienhäuser mit drei oder mehr Wohnungen. Damit weist der Eifelkreis den höchsten Anteil an Einfamilienhäusern aller rheinland-pfälzischen Verwaltungsbezirke auf, ein ähnlich hoher Wert wurde nur im Nachbarkreis Vulkaneifel erreicht. Im Landesdurchschnitt lag der Anteil bei 69 Prozent. Das Leben im Einfamilienhaus wird vielfach als Ausdruck von Wohnqualität gesehen; Einfamilienhäuser

G 6

Wohngebäude 2010 nach Anzahl der Wohnungen



bieten meist mehr Wohnfläche und stehen auf größeren Grundstücksflächen. Je Einwohner des Eifelkreises stand Ende 2009 durchschnittlich eine Wohnfläche von 53,3 Quadratmetern zur Verfügung (Rheinland-Pfalz: 47,9 Quadratmeter).

Insgesamt wurden im letzten Jahr im Eifelkreis 272 neue Wohngebäude genehmigt, das waren 6,7 Prozent mehr als im Jahr zuvor (Rheinland-Pfalz: 4,5 Prozent). Auch die Zahl der genehmigten Wohnungen hat sich mit +14,5 Prozent überdurchschnittlich erhöht (Rheinland-Pfalz: +5,5 Prozent). Bezogen auf 10 000 Einwohner wurden im Eifelkreis Bitburg-Prüm 42,7 neue Wohnungen genehmigt, während landesweit auf 10 000 Einwohner durchschnittlich nur 19,8 genehmigte Wohnungen kamen. Auch in den angrenzenden Verwaltungsbezirken Trier-Saarburg (38,5), Trier (34,1) und Bernkastel-Wittlich (29) lagen die Werte weit über dem Durchschnitt.

Baugenehmigungen als Indikator für Nachfrage nach Wohnraum

Natur genießen

Der Tourismus ist im Eifelkreis Bitburg-Prüm, wie in Rheinland-Pfalz insgesamt, ein bedeutender Wirtschaftsfaktor. Mehr als

Zu Fuß, mit dem Rad oder hoch zu Ross die Eifel entdecken

ein Drittel der Gesamtfläche des Kreises, der zur Tourismusregion Eifel/Ahr gehört, ist von Wald bedeckt. Schluchten, Täler und Berge geben der Landschaft ihren besonderen Reiz und bieten ein eindrucksvolles Naturerlebnis. Zahlreiche Naturpfade, Wander- und Radwege geben Einheimischen und Gästen die Möglichkeit von der Hektik des Alltags zu entspannen. Landschaftlich besonders reizvoll sind beispielsweise die Kyllburger Waldeifel, die zum Naturpark Nordeifel gehörende Schneifel sowie im Südwesten der Naturpark Südeifel.

Wonnemonat Mai: 28. Rheinland-Pfalz-Tag in Prüm

Das diesjährige Landesfest findet vom 27. bis 29. Mai in Prüm statt. Die zweitgrößte Stadt des Eifelkreises ist auch als „Abteistadt“ bekannt mit der St. Salvator Basilika – dem Wahrzeichen der Stadt – und der ehemaligen Benediktinerabtei aus dem 18. Jahrhundert. Das umliegende Prümer Land bietet zahlreiche Möglichkeiten für Rad-, Reit- und Wandertouren.

Leichter Rückgang der Besucherzahlen

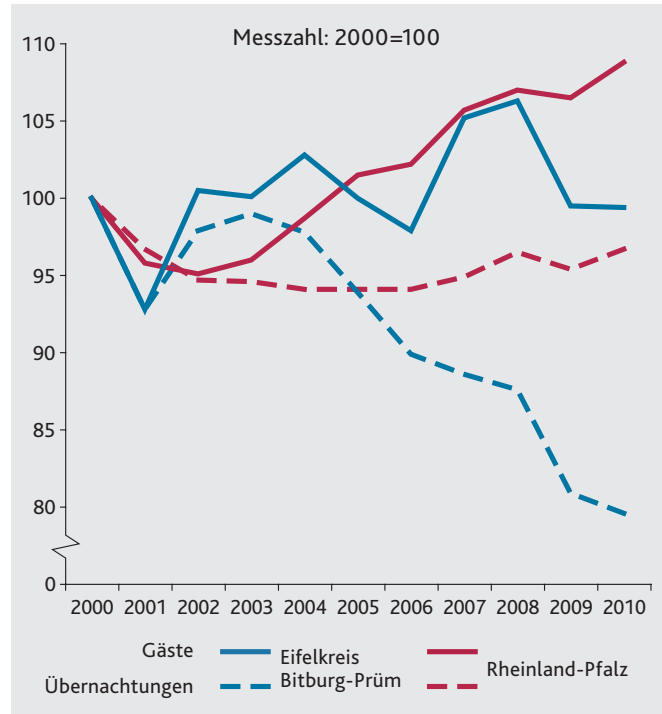
Im Jahr 2010 kamen fast 298 700 Übernachtungsgäste in den Eifelkreis. Gegenüber dem Vorjahr ist das ein leichter Rückgang (-0,1 Prozent). Im Land insgesamt ist die Zahl der Gäste um 2,2 Prozent gestiegen. Auch im langfristigen Vergleich gegenüber dem Jahr 2000 sind die Besucherzahlen im Eifelkreis Bitburg-Prüm etwas zurückgegangen (-0,6 Prozent), während die Entwicklung im Land deutlich positiver ausgefallen ist (Rheinland-Pfalz: +8,8 Prozent). Der bisherige Höchststand wurde im Jahr 2008 mit 319 500 Gästen erreicht.

Hoher Anteil ausländischer Gäste

Mit etwa 66 Prozent stellen die Gäste aus dem Inland die größte Besuchergruppe. Rund 34 Prozent der Gäste des Eifelkreises Bitburg-Prüm kommen aus dem Ausland; im rheinland-pfälzischen Durchschnitt lag der Anteil ausländischer Touristen deutlich

G 7

Gäste und Übernachtungen 2000–2010



niedriger (23 Prozent). Die meisten ausländischen Touristen kamen 2010 aus Belgien (45 Prozent) und aus den Niederlanden (36 Prozent) in den Eifelkreis.

Die Übernachtungszahlen lagen 2010 mit rund 829 600 Übernachtungen um 1,7 Prozent unter denen des Vorjahres (Rheinland-Pfalz: +1,3 Prozent). Im Schnitt blieben die Gäste 2,8 Tage; dies entspricht dem Landesdurchschnitt. Schon seit Jahren ist ein Trend zur Kurzreise zu beobachten. Verglichen mit dem Jahr 2000 ist die durchschnittliche Verweildauer der Gäste im Eifelkreis um 0,7 Tage gesunken (Rheinland-Pfalz: -0,3 Tage).

Gäste bleiben durchschnittlich 2,8 Tage

Auf 100 Einwohner des Eifelkreises kommen im Jahr 2010 etwa 317 Gäste. Damit war die Gästeintensität die siebthöchste unter den 36 rheinland-pfälzischen Verwaltungsbezirken und deutlich höher als im Landesdurchschnitt (197 Gäste je 100 Einwohner). Auch

Überdurchschnittliche Gäste- und Übernachtungsintensität

hinsichtlich der Übernachtungsintensität liegt der Eifelkreis Bitburg-Prüm mit 880 Übernachtungen je 100 Einwohnern deutlich über dem rheinland-pfälzischen Wert (542 Übernachtungen je 100 Einwohner) und somit auf Rang fünf im Vergleich aller Verwaltungsbezirke.

Positive Entwicklungen am Arbeitsmarkt

In zehn Jahren wurden etwa 4 200 Arbeitsplätze geschaffen

Im Jahr 2008 gab es im Eifelkreis Bitburg-Prüm Arbeitsplätze für 39 700 Menschen. Das waren etwa 500 bzw. 1,3 Prozent mehr als 2007 (Rheinland-Pfalz: +1,5 Prozent). Im langfristigen Vergleich gegenüber 1998 sind 4 200 neue Arbeitsplätze entstanden (+11,7 Prozent; Rheinland-Pfalz: +9,4 Prozent).

Unterdurchschnittliche Arbeitsplatzdichte

Die absolute Zahl der Erwerbstätigen ist als Indikator für die wirtschaftliche Leistungsfähigkeit einer Region wenig aussagekräftig. Deshalb wird häufig die sogenannte Arbeitsplatzdichte betrachtet. Sie bezieht die Zahl der Erwerbstätigen am Arbeitsort auf die Einwohnerzahl. Im Eifelkreis Bitburg-Prüm kamen im 2008 auf 1 000 Einwohner 417 Erwerbstätige. Im Durchschnitt der Landkreise liegt die Arbeitsplatzdichte bei 384 Erwerbstätigen je 1 000 Einwohner (Rheinland-Pfalz: 460 Erwerbstätige auf 1 000 Einwohner).

Knapp 25 200 sozialversicherungspflichtig Beschäftigte

Der Großteil der Erwerbstätigen ist sozialversicherungspflichtig beschäftigt (2008 im Eifelkreis Bitburg-Prüm: 63 Prozent; Rheinland-Pfalz: 65 Prozent). Im Jahr 2010 waren im Eifelkreis rund 25 200 Menschen in einem solchen Beschäftigungsverhältnis. Zwischen Mitte 2009 und Mitte 2010 ist die sozialversicherungspflichtige Beschäftigung infolge der Erholung nach der Wirtschaftskrise zwar um 0,7 Prozent gestiegen, jedoch war der Anstieg geringer als in Rheinland-Pfalz insgesamt (+1,4 Prozent). Im Zehnjah-

resvergleich hat die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten mit Arbeitsort im Eifelkreis Bitburg-Prüm mit +5,4 Prozent jedoch überdurchschnittlich zugelegt (Rheinland-Pfalz: +2,2 Prozent).

Wie in anderen Regionen, so hat auch im Eifelkreis die geringfügig entlohnte Beschäftigung in den vergangenen Jahren stark zugenommen. Gegenüber 2003 ist ein Anstieg um 38 Prozent zu verzeichnen (Rheinland-Pfalz: 32 Prozent). Laut Bundesagentur für Arbeit gab es Mitte 2010 rund 9 260 geringfügig entlohnte Beschäftigte im Kreis. Etwa 70 Prozent von ihnen waren ausschließlich geringfügig entlohnt beschäftigt (Rheinland-Pfalz: 68 Prozent).

Zwischen dem Eifelkreis Bitburg-Prüm und den umliegenden Regionen in Rheinland-Pfalz und Nordrhein-Westfalen gibt es enge Verflechtungen der Arbeitsmärkte über sogenannte Berufspendler. Berufsauspendler sind sozialversicherungspflichtig Beschäftigte, die im Eifelkreis Bitburg-Prüm wohnen, aber außerhalb des Kreises arbeiten; Berufseinpender arbeiten dagegen im Eifelkreis, wohnen aber jenseits der Kreisgrenze.

Starke Pendlerverflechtungen

Im Jahr 2010 pendelten rund 7 360 Beschäftigte aus dem Eifelkreis Bitburg-Prüm aus und nur knapp 5 990 Beschäftigte pendelten in den Kreis ein. Daraus ergibt sich ein Auspendlerüberschuss von rund 1 370 Beschäftigten. Bezogen auf 100 Beschäftigte mit Wohnort im Eifelkreis kommen 28 Auspendler. Von 100 Beschäftigten mit Arbeitsort im Kreis sind 24 Berufseinpender, haben also ihren Wohnort außerhalb des Kreisgebietes. Ein Auspendlerüberschuss ist typisch für ländliche Regionen. So weisen die Landkreise in der Regel eine höhere Auspendler- als Einpendlerquote auf.

Auspendlerüberschuss von 1 370 Beschäftigten

T 2

Einpendler nach und Auspendler aus dem Eifelkreis Bitburg-Prüm 2010

Herkunftsgebiet Zielgebiet	Einpendler ¹		Auspendler ²	
	Anzahl	Anteile in %	Anzahl	Anteile in %
Insgesamt	5 987	100	7 360	100
darunter				
Rheinland-Pfalz	4 339	72,5	5 849	79,5
Vulkaneifel	1 679	28,0	1 057	14,4
Bernkastel-Wittlich	975	16,3	935	12,7
Trier-Saarburg	848	14,2	676	9,2
Trier	580	9,7	2 690	36,5
Nordrhein-Westfalen	696	11,6	823	11,2

1 Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am 30. Juni 2010, die im Eifelkreis Bitburg-Prüm arbeiten, aber nicht wohnen. – 2 Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am 30. Juni 2010, die im Eifelkreis Bitburg-Prüm wohnen, aber zur Arbeit über die Kreisgrenzen hinaus fahren.

Quelle: Bundesagentur für Arbeit

Von den Auspendlern haben 79 Prozent ihren Arbeitsplatz in anderen Verwaltungsbezirken von Rheinland-Pfalz, elf Prozent arbeiten in Nordrhein-Westfalen.

Mehr als ein Drittel der Auspendler arbeitet in Trier

Besonders starke Pendlerverflechtungen gibt es mit der kreisfreien Stadt Trier; 37 Prozent der Auspendler haben dort ihren Arbeitsplatz. Rund 14 Prozent der Auspendler sind im Landkreis Vulkaneifel tätig, 13 Prozent in Bernkastel-Wittlich und neun Prozent im Kreis Trier-Saarburg.

Der Großteil der Einpendler (72 Prozent) kommt aus dem rheinland-pfälzischen Umland, zwölf Prozent aus Nordrhein-Westfalen und zwei Prozent aus Hessen. Die meisten Beschäftigten (28 Prozent) pendeln aus dem angrenzenden Landkreis Vulkaneifel ein, 16 Prozent kommen aus Bernkastel-Wittlich, 14 Prozent aus Trier-Saarburg und zehn Prozent aus der kreisfreien Stadt Trier.

Enge Verbindung zum Arbeitsmarkt Luxemburg

Die beschriebenen Zahlen beruhen auf der Beschäftigungsstatistik der Bundesagentur für Arbeit. Da diese Statistik auf dem

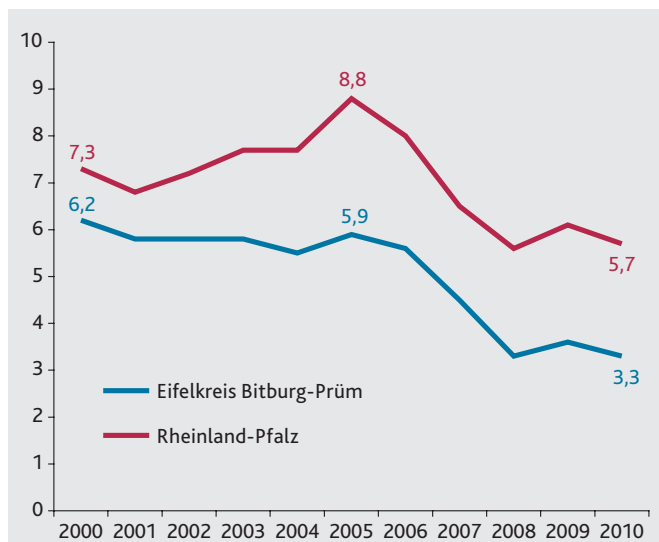
Inlandskonzept (auch Arbeitsortkonzept) beruht, können nur Einpendler aus dem Ausland nachgewiesen werden, Auspendler in das Ausland nicht. Nach einer Auswertung des Statistikamtes in Luxemburg (STATEC) haben 6 950 Einwohner des Eifelkreises ihren Arbeitsplatz im Großherzogtum Luxemburg.

Die Arbeitslosenquote gibt den Anteil der Arbeitslosen an allen zivilen Erwerbspersonen an. Sie lag im Jahr 2010 im Eifelkreis Bitburg-Prüm bei 3,3 Prozent; das war die niedrigste Quote aller rheinland-pfälzischen Verwaltungsbezirke (Rheinland-Pfalz: 5,7 Prozent). Auch in den angrenzenden Landkreisen Trier-Saarburg und Bernkastel-Wittlich lag die Arbeitslosigkeit auf ähnlich niedrigem Niveau (3,5 bzw. 3,8 Prozent). Nachdem die Arbeitslosigkeit im Jahr 2009 im Zuge der Finanz- und Wirtschaftskrise etwas gestiegen war, konnte im vergangenen Jahr ein Rückgang um 0,3 Prozentpunkte registriert werden (Rheinland-Pfalz: -0,4

Niedrigste Arbeitslosenquote des Landes

G 8

Arbeitslosenquote¹ 2000–2010



1 Zahl der Arbeitslosen bezogen auf alle zivilen Erwerbspersonen.

Prozentpunkte). Auch die aktuellen Monatswerte zeigen eine positive Entwicklung: Im März 2011 waren im Kreis 3,4 aller zivilen Erwerbspersonen als arbeitslos registriert (Rheinland-Pfalz: 5,7 Prozent), das sind 0,4 Prozentpunkte weniger als im März 2010 (Rheinland-Pfalz: –0,5 Prozentpunkte).

Arbeitslosenquoten Jüngerer und Älterer ebenfalls unter dem Landesdurchschnitt

Die strukturelle Analyse der Arbeitslosigkeit zeigt für den Eifelkreis Bitburg-Prüm sowohl bei den jüngeren als auch bei den älteren Menschen eine unterdurchschnittliche Arbeitslosenquote. Der Anteil der Arbeitslosen bei den 15- bis unter 25-Jährigen lag im März 2011 im Kreis bei 2,8 Prozent (Rheinland-Pfalz: 5,1 Prozent). Die Arbeitslosenquote bei den 55- bis unter 65-Jährigen liegt mit 4,2 Prozent ebenfalls deutlich unter dem Landesmittel (6,9 Prozent). Im Vergleich der 36 Verwaltungsbezirke war dies jeweils die niedrigste Quote.

Die SGB-II-Quote bezieht die Zahl der Empfänger (erwerbsfähige und nicht erwerbsfähige Hilfebedürftige) von Leistungen nach dem Sozialgesetzbuch II (SGB II) auf 100 Einwohner im Alter von unter 65 Jahren. Im Dezember 2010 waren 3,3 Prozent der Einwohner des Eifelkreises unter 65 Jahren auf Leistungen nach dem SGB II angewiesen; im rheinland-pfälzischen Durchschnitt lag

der Wert mit 7,3 Prozent mehr als doppelt so hoch.

Fazit

Der Eifelkreis Bitburg-Prüm ist geprägt durch seine landschaftlich reizvolle Lage im äußersten Westen des Landes. Im Zuge fortschreitender Globalisierung und grenzüberschreitender Zusammenarbeit hat sich diese Randlage in eine zentrale Lage im EU-Raum verwandelt und bietet gute Chancen im Hinblick auf die wirtschaftliche Entwicklung. Im langfristigen Vergleich ist die Wirtschaft des Eifelkreises überdurchschnittlich stark gewachsen. Der Arbeitsmarkt zeigt ebenfalls ein positives Bild: Der Eifelkreis hat die geringste Arbeitslosenquote des Landes. Die hohe Zahl von Auspendlern sowie die rege Bautätigkeit zeigt die Attraktivität des Kreises als Wohnort.

Simone Emmerichs, Diplom-Betriebswirtin (FH), ist Mitarbeiterin im Referat Analysen, Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen, Veröffentlichungen, Europaangelegenheiten, Forschungsdatenzentrum.

In der Reihe Rheinland-Pfalz regional sind bereits folgende Beiträge in den Statistischen Monatsheften erschienen:

- 6/2007 Landkreis Birkenfeld
- 9/2007 Kreisfreie Stadt Trier
- 5/2008 Landkreis Ahrweiler
- 7/2008 Kreisfreie Stadt Mainz
- 6/2009 Landkreis Bad Kreuznach
- 9/2009 Kreisfreie Stadt Ludwigshafen am Rhein
- 5/2010 Kreisfreie Stadt Neustadt an der Weinstraße
- 8/2010 Rhein-Hunsrück-Kreis
- 2/2011 Kreisfreie Stadt Speyer
- 3/2011 Kreisfreie Stadt Koblenz

Diese Beiträge und unser umfangreiches Datenangebot auf regionaler Ebene finden Sie unter www.statistik.rlp.de/regionaldaten.